

»VORBEUGUNG UND BEKÄMPFUNG VON KORRUPTION IN DER ÖFFENTLICHEN VERWALTUNG EUROPAS«

VORBEUGUNG VON KORRUPTION IN SLOWENIEN

Nina Radulovic

Köln

20. - 21. Februar

Als das Office for the Prevention of Corruption (OPC) (*Büro für die Vorbeugung von Korruption*) 2001 errichtet wurde¹, hatten die Regierung und andere staatliche Institutionen Sloweniens einen großen Teil des Vertrauens der Bürger verloren. Der Vertrauensverlust ist eine Bedrohung der Demokratie und ein fruchtbarer Nährboden für Korruption und Betrug. Es kann kein Zweifel über den enormen Schaden bestehen, den Korruption anrichtet, und die Bedrohung, die sie für den Rechtsstaat und die Entwicklung der Demokratie darstellt. Viel Aufmerksamkeit ist diesem Phänomen bereits gewidmet worden, aber es gab und gibt viel Raum für Verbesserungen.

Zu dieser Zeit unterschrieb und ratifizierte Slowenien mehrere internationale Instrumente und war aktiv an den Verhandlungen für die UN Convention on Corruption (*UN-Konvention zu Korruption*) beteiligt. Zur gleichen Zeit gab es lebhafte Diskussionen in Bezug auf den neuen Entwurf des Corruption Prevention Act (*Korruptions-Präventionsgesetz*).

Der Prevention of Corruption Act trat Ende Januar 2004 in Kraft. Es ist die rechtliche Basis für die Gründung der unabhängigen staatlichen Institution außerhalb aller drei politischen Gewaltbereiche namens Commission for the Prevention of Corruption (*Kommission zur Prävention von Korruption*). Sie begann ihre Arbeit im Oktober 2004 und führte die Arbeit des OPC fort. In Bezug auf Ermittlungen und strafrechtliche Verfolgungen gibt es spezialisierte Polizeieinheiten, die sich mit der Untersuchung von Korruption auf staatlicher und regionaler Ebene befasst, und die Group of Public Prosecutors (*Gruppe der Staatsanwälte*), die zur Handhabung von Fällen organisierten Verbrechens bevollmächtigt sind.

Neben generellen Vorschriften und Vorschriften im Zusammenhang mit der Commission for the Prevention of Corruption enthält das Gesetz (Corruption Prevention Act) Restriktionen bezüglich profitbezogener Aktivitäten, der Annahme von Geschenken und Provisionen, ein Kapitel bezüglich der finanziellen Situation von Beamten, und Vorschriften bezüglich des Integritätsplans, der Festsetzung von Integrität und der Untersuchung des Betriebs von Organisationen in Einklang mit dem beschlossenen Integritätsplan. Das letzte Kapitel könnte in diesem Zusammenhang von größerem Interesse sein.

¹ Diese Regierungsverordnung wurde im Official Journal of the Republic of Slovenia, Nr. 58/01, veröffentlicht.

2001 reichte Slowenien innerhalb des Rahmens des Matra Pre-Accession Projects Program (MPAP) (*Matra Programm zu Projekten vor dem Beitritt zur EU*) einen Projektvorschlag namens „The Fight Against Corruption“ („*Der Kampf gegen Korruption*“) ein. Der Zweck des vom niederländischen Außenministerium finanzierten MPAP war die Unterstützung von Kandidatenländern in Zentraleuropa bei der Erfüllung der Kriterien zur EU-Mitgliedschaft durch Projekte, die sich auf die Einführung europäischer Gesetzgebung und/oder europäischer Empfehlungen und ihre Konsequenzen konzentrierten.

Erfolgreiche Anti-Korruptions-Anstrengungen müssen auf der Basis von Integrität² und Glaubwürdigkeit aufgebaut sein und das Vertrauen der Öffentlichkeit besitzen. Wenn die Öffentlichkeit wahrnimmt, dass seinen Anti-Korruptionsbehörden nicht vertraut werden kann, wird das wertvollste und effizienteste Ermittlungswerkzeug nicht mehr funktionieren können.³ Deshalb haben wir (zusammen mit niederländischen Experten) eine grundlegende Analyse der momentanen Situation begonnen und uns dazu entschieden, Integrität zu stärken, womit wir bei uns selbst anfangen.

Unzählige Entscheidungen, die das Leben der Bürger beeinflussen, werden täglich im öffentlichen Sektor getroffen. Der öffentliche Dienst muss sich an die Regeln halten, die demokratisch formuliert werden und, basierend auf individueller Ethik und professionellen Verhaltenskodizes und Moralvorstellungen, in Gesetzen, Regulierungen oder internen Regelungen kodifiziert werden. Der öffentliche Dienst sollte dabei mit einer Vorbildfunktion voranschreiten. Weiterhin sollten wir nicht vergessen, dass jedes einzelne Individuum im öffentlichen Dienst auch außerhalb der Arbeit als Teil desselben wahrgenommen wird. Deshalb hat Slowenien spezielle hochgradig vorbeugende Instrumente namens Integrity Plans (*Integritätspläne*) beschlossen.

Präventionsmaßnahmen könnten als „situativ“ oder „sozial“ klassifiziert werden. In „situativer“ Prävention werden Anti-Korruptionsmaßnahmen zu spezifischen Situationen angewandt, in denen Probleme mit Korruption auftreten. In „sozialer“ Prävention werden dagegen Anti-Korruptionsmaßnahmen angewandt, die sich auf generellere soziale oder ökonomische Faktoren richten, mit dem Ziel, Voraussetzungen zu schaffen, die weniger geeignet sind, korrupte Praktiken zu schaffen oder zu unterstützen.⁴ Wir können Integritätspläne als „situative“ Prävention klassifizieren.

Der Integritätsplan muss vom Personal einer unabhängigen Organisation entworfen und ausgeführt werden, um die eigene Aufmerksamkeit gegenüber Integritätsrisiken (Identifikation von Risikobereichen) und potenzielle Anfälligkeiten für Betrug und Korruption aufrechtzuerhalten. Ein Integritätsplan ist ein Instrument, um wunde Punkte in Bezug auf Betrug und Korruption in einer Organisation herauszufinden. Sobald wir die Schwachstellen kennen, können wir den Widerstand durch den Entwurf und die Einführung eines transparenten Arbeitsprozesses mit klaren Abtrennungen verbessern und dadurch Verantwortlichkeit für Aufgabenbehandlung, Bevollmächtigungen und Aufsichtsfunktionen herstellen.

² Siehe auch United Nations Convention against Corruption, Artikel 8/1: ...each State Party shall promote, inter alia, **integrity**, honesty and responsibility among its public officials...

³ P. Langseth, Building integrity to curb corruption, National Conference for Cleaner Public Life, Budapest, März 2003

⁴ United Nations Office on Drug and Crime: Anti-corruption Toolkit, Zweite Auflage, Februar 2004.